



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
111 (1901)**

322 (15.7.1901) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-91065](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-91065)



### Aus Stadt und Land.

\* Mannheim, 15. Juli 1901.

**Um das Mitführen von Kindern beim Gewerbebetrieb im Umherziehen und die daraus erwachsende Vernachlässigung der Erziehung und Ausbildung einigermaßen einschränken, hat der Oberstaatsanwalt eine neue Verordnung an die Aufsichtsbehörden und Lehrer erlassen, wonach diese in allen Fällen, in denen ein Besuch der Schule durch Kinder von umherziehenden Gewerbetreibenden stattfindet, festzustellen haben, ob die Mitführung der Kinder in dem Gewerbebetrieb gestattet ist, und gützlichem Willen hiedon der vorgesehene Kreis-Aufsichtsrat mit Begehung der Polizeibehörde, welche den Wandergewerbebetriebern aufgestellt hat, Anzeige zu erstatten. Ist das Mitführen der Kinder in dem Gewerbebetrieb nicht gestattet, so hat die Ortsaufsichtsbehörde von dem Sachverhalt sofort an das zuständige Bezirksamt zu berichten unter gleichzeitiger Benachrichtigung der vorgeschriebenen Kreis-Aufsichtsrats.**

**Warnung.** In den letzten Tagen macht ein abgefeimter Schwadler in überauslicher Beharrlichkeit seine Aufwartung. Derselbe gibt sich als freiwirtschaftlicher Lehrer von Wetzlar, Kreis Hagenau, Namens Wahl aus, der wegen eines geringfügigen Vergehens auf ein Vierteljahr des Dienstes entbunden wurde und nun durch den Verkauf von Meiderhoffen seinen Unterhalt bestreite. Durch sein flüchtiges Auftreten machen seine Worte einen sehr glaubwürdigen Eindruck. Er findet darum unter den Lehrern, aus Mitleid schon, willige Käufer. Nachforschungen haben ergeben, daß die Aussagen des Aufwärtlers Schwindel sind, denn in jenem Orte ist wohl ein Lehrer jenes Namens, der aber noch jene Stelle verfehlt.

**Vorbildungskurse für Mädchen mit höherer Schulbildung (Selekt).** Nachdem die neulich gemeldete Vereinbarung zwischen dem Verein Frauenbildung-Frauenstudium, Abteilung Mannheim und unserem Ausschuss zustande gekommen, hat unsere Organisation folgende Herren bekommen: Die Führung der Geschäfte liegt in den Händen eines Vorstandes, zu dem Frau Julie Bassermann, Frau Hanna Wehring, Frau Ernst Hirschhorn, Herr Stadtschulrat Dr. Widinger, Herr Reallehrer Reinhold und Herr Professor Busch gehören; letzterer führt den Vorsitz. Im weiteren Ausschuss gehören: Frau Alice Benkeimer, Herr Stadtrat Duttendorfer, Herr Stadtschulrat Emil Engelhard, Herr Fabrikbesitzer Grün, Frau Direktor Hoff, Frau Marie Keller, Frau Lisa Kessel, Frau Marie Jankowsky, Frau Roman, Frau Anna Scipio und außerdem das gesamte Lehrkollegium. Um volle Klarheit zu geben, seien die Lehrer mit ihren Fächern einzeln aufgeführt: Fachlehrer Plum: Griechisch in sachlicher Verbindung mit dem kurzgeschichtlichen Kurs des Prof. Dr. Dreyer; 1. Std. wöchentlich. Prof. Busch: 1. Schiller's Leben und Werke, 2. Std. wöchentlich. 2. Wulther von der Vogelweide, Ribbenung und Odenwald, im Alter, 1. Std. wöchentlich; Prof. Dreyer: Ausgewählte Kapitel der Physik, 2. Std. wöchentlich. Prof. Dr. Dreyer: Deutsche Kunst, 2. Std. wöchentlich. Prof. Dr. M. Müller, Weimern, 2. Std. wöchentlich. Direktor Dr. Hofe: 1. Deutsche Geschichte im 19. Jahrhundert, 2. Std. wöchentlich. 2. Bürgerkunde 1. Std. wöchentlich; Frau Marie Kessel: Französische (die romantische Schule) 2. Std. wöchentlich. Für Ausgewählte Kapitel der Geographie und für Englisch (Scott, Byron, Moore), je 2. Std. wöchentlich sind die Lehrer noch nicht endgültig bestimmt, und auch im übrigen sind Änderungen noch möglich. Was die Verteilung an den Kurien betrifft, so hat der Ausschuss einen etwas anderen Standpunkt angenommen als früher. Wenn unsere Kurse auch der Mehrzahl der jungen Mädchen als ein Wegweiser dienen, so sollen wir doch auch solchen jungen Damen, die eines so vielfachen Unterrichts nicht mehr bedürfen, die Verteilung an einzelnen Kurien nicht verlegen; dementsprechend wurde vorläufig festgesetzt, daß für alle Stunden oder für Teilkurse mit acht und mehr Stunden, ein Beitrag von 100 Mk., für Teilkurse bis zu sieben Stunden ein Beitrag von 100 Mk. zu leisten ist. Wir wollen unbedingt daran festhalten, daß unsere Schülerinnen eine Anstalt im Range der höheren Mädchenschule betrachten und somit die entsprechende Ausbildung erlangen. Sollte sich ein Zweifel erheben, ob die Verteilung einer angemessenen Schülerzahl genügt, so entscheidet das Lehrkollegium über die Aufnahme. Im übrigen liegt die Entscheidung bei Herrn Professor Busch (M. 7. 22), der die Anmeldungen entgegennimmt und bereitwillig Auskunft über die Einrichtung unserer Kurse erteilt und zwar täglich Werktag von 12-1 Uhr bis zum 26. Juli.

**Saalbau-Theater.** Heute und morgen ist wiederum eine Kavaliere für Mannheim angelegt, und zwar die Kavaliere „Der 6. Juli“ aus dem Ungarischen mit der herrlichen Musik von Hugo Wehner. Der jugendliche Gesangsleiter und Operettensänger Herr Emil Bauer, welcher zuletzt in Hamburg am Carl Schuler-Theater engagiert war, tritt hierin in der Strad'schen Rolle des Feuers zum ersten Mal auf und bringt eine große dramatische Einlage „Wiener Leben“. In nächster Vorbereitung ist „Der Opernball“ von Deubner.

**Vom Verbandsschießen in Heidelberg.** Das Konhartschützen hat gestern folgenden Resultat: Feldscheibe (300 Meter): 1. Reich-Kranich a. W. 16 Rin. 15 Sel., 2. Reichs-Biedobaden 16 Rin. 45 Sel., 3. Kellinger-Otten 16 Rin. 50 Sel., 4. Hied-Offenberg 17 Rin. 30 Sel., 5. Dietrich-Kandau 18 Rin., 6. Hied-Rodenheim 19 Rin., 7. Gang-Rainz 21 Rin., 8. Jung-Franzfurt a. R. 22 Rin. 30 Sel., 9. Wangand-Born 25 Rin. 47 Sel., 10. Dann-Mannheim 27 Rin. 25 Sel. — Standische (160 Meter): 1. Reich-Rodenheim 18 Rin., 2. Reich-Kranich am Rain 22 Rin. 20 Sel., 3. Carl-Dotter-Mannheim 25 Rin., 4. Engel-Müllersheim 25 Rin. 45 Sel., 5. Claus-Vandau 27 Rin., 6. Müller-Heidelberg 28 Rin. 10 Sel., 7. Rang-Homburg b. H. 32 Rin. 20 Sel., 8. Reich-Frantenthal 32 Rin. 50 Sel., 9. Reich-Baden-Baden 35 Rin. 15 Sel., 10. Stelands-Vorheim 35 Rin. 45 Sel.

den Rechtgläubigen, zu suchen hätte. „Wir kennen Leo Tolstoi nicht und wollen ihn nicht kennen,“ schloß das biedere Schneiderlein seinen Vortrag. Dadurch hatte er aber die übrigen Mitglieder der Gesellschaft in eine arge Verlegenheit gebracht. Leo Tolstoi war von ihnen nämlich seiner Zeit mit Begeisterung zum Ehrenmitglied gewählt worden, als seine Schriften noch einen wohlthuenden Einfluss auf die schnapstrinkenden Russen auszuüben im Stande waren. „Wir sind keine Missionare, meine Herren,“ sagte der in Verlegenheit gerathene Präsident die Versammlung zu beschwichtigen. Doch der Priester Lebedow wollte von einer berartig friedlichen Behandlung der Frage nichts wissen. „Wenn Leo Tolstoi weiter als Mitglied verbleibt, trete ich sowie sämtliche Mitglieder der Gesellschaft in eine arge Verlegenheit.“ Herr Vorstandsmitglied strahlte vor Freude. Leider bekannten sich die besonnenen Mitglieder des Vereins als inkompetent, ein entscheidendes Urteil in dieser Sache zu fällen und beschloffen, daselbe dem General-Gouverneur, Großfürsten Sergius, in einer Spezialpetition zu überlassen.

**Die Ähnlichkeit der Männer männlichen und weiblichen Geschlechts auf den öffentlichen Plätzen in New-York** entwickelt sich in bemerkenswerter Weise. Vor Kurzem fiel ihnen der Militär-Attaké der Deutschen Gesandtschaft in Washington, Baron von Kappeler, zum Opfer. Er erzählte dem Korrespondenten des „Morning Leader“ diesen Vorfall ganz ungezügelt folgendermaßen: „Zwei schöne Mädchen in der fünften Avenue hatten mich, ihnen den Weg nach der Park-Wenue zu zeigen. Ich begleitete sie und sagte ihnen einige kleine Komplimente, als plöz-

\* **Kudgheit** in den Schenkereien der Super-Redaktionsstelle, O. 6, 5, sind die Ehrenpreise, welche der „Männer-Radfahrer-Verein Wadenia Mannheim“ dieses Jahr errungen hat.

**Ueber die große Feuerbrunst in dem Schwarzwalder Teutonenbrunn** sind noch folgende Einzelheiten zu melden: Das Feuer brach Nachmittags halb 5 Uhr in der Schmiede des Barth. Weiser, am äußersten Ende des Dorfes hinter der Kirche aus und dauerte bis 8 Uhr Abends. Die Entstehung des Brandes ist zweifellos durch beim Schmelzen abströmende Funken verursacht worden. Der Schmied hatte eine Art in Weichglühhöhe geschwefelt (wobei Funken weit absprangen) und sich sodann in das nebenstehende Wohnhaus zum Vesperbrod begeben. Während desselben bemerkte seine Tochter plötzlich Rauch aus der Werkstatt kommend, machte den Vater darauf aufmerksam und dieser fand in die Schmiede eilend, 3 darin liegende alte Türen in hellen Flammen. Das Feuer hatte bereits die Decke ergriffen und war gleich darauf auf über der Schmiede gelagerte Reisewellen übergesprungen. Mit einigen hingehaltenen Leuten verfuhr der Schmied wohl zu lächeln, sah aber bald das Aussehen seines Begleiters ein und schlug Feuerlärmen. Schon hatten die Flammen auch das nebenstehende Wohnhaus ergriffen. Von den Einwohnern waren sehr viele auswärts im Felde beschäftigt und es war anfänglich Mangel an Leuten zur Vermeidung des Feuers. Mit rasender Schnelligkeit griff das Feuer nun um sich; ein aus nordöstlicher Richtung wehender Wind trug die Flammen direkt auf die Nachbarhäuser, fast durchweg alte Holzhäuser mit Schindeldach; bald hatte auch der mit Schindeln angeschlagene Kirchthurm Feuer gefangen und dessen brennende Schindeln lagen weit über die nächstliegenden Häuser direkt in der Richtung nach dem Innern des Dorfes. Trotz verzweifelter Anstrengung war es unmöglich, die Kirche zu retten. Um 6 Uhr etwa traf die Feuerwehr von St. Georgen, bald darauf die von Scharnberg ein und nahmen den Kampf gegen das rasende Feuer auf. Den verzweifelten Anstrengungen gelang es dann schließlich, das Feuer zu löschen und weiteres Umherschleichen zu verhindern. Abgebrannt sind im Ganzen 21 Wohn- und Oekonomiegebäude, die evangel. Kirche, das evangel. Schulhaus und eine Sägerei. An Gebäuden konnte von einigen Brandbeschädigten ein Abteil gerettet werden, doch im Allgemeinen ist das meiste verbrannt. Einige Brandbeschädigten borgen ihre Habräthe zuerst in anderen Häusern, wo die Sachen abdam, nachdem das Feuer auch auf diese übergesprungen, ebenfalls verbrannt. Das Vieh ist gerettet. Verbrannt sind, wie sehr bedauert, 3 Schweine und verbräutete Geflügel. Die Brandbeschädigten sind größtenteils verärgert, doch einige darunter auch nicht. Der Schaden ist sehr groß. Die Futtervorräte sind fast durchweg eingebrannt und verbrannt, ebenso das Winterholz. Leute sind nicht verletzt. Die Brandstätte bietet einen schauerlichen Anblick, das ganze Unterdorf ist abgebrannt.

### Aus dem Großherzogthum.

\* **Freiburg, 14. Juli.** Die Strafkammer hat, wie vor einiger Zeit berichtet, den Jahrgang Max Hele von der Anklage freigesprochen, durch Fälschung des amerikanischen Doktor-Titels gegen Verbot, 800 Bitter 8 M.S.G. vertriehen zu haben. Die von der Staatsanwaltschaft eingeleitete Revision ist vom Oberlandesgericht Karlsruhe verworfen worden und somit die Freisprechung bestätigt worden.

\* **Baden-Baden, 13. Juli.** Weßern machte man im Postamt zu Lichtenthal die Entdeckung, daß ein Weichbrief mit 750 Kronen abhandeln gekommen sei. Offenbar handelt es sich um einen Diebstahl. Unter dem Verdacht, den Weichbrief entwendet zu haben, wurde ein Postamtbedienter verhaftet, doch steht noch nicht fest, daß er der Täter ist.

\* **Donauschillingen, 14. Juli.** Wie schon kurz berichtet, wurde der mit seiner Familie zur Kur hier weilende 31-jährige, zu Stettin geborene Kaiser der Dortmunder Handelsbank, Walter Strohe, wegen Verdachts der Unterschlagung und Untreue verhaftet. Es soll sich bei ihm ein „Don. Wechsel“ ein Defizit von 40 000 M. ergeben haben. Strohe gab an, daß sein Gehalt von 2500 M. nicht ausreichte gewesen sei und da er weder er noch seine Frau über Privatvermögen verfüge, habe er sich zu den verbrecherischen Eingriffen verleiten lassen. Vor seiner Ueberführung in das Gefängnis ist ihm ein geladener Revolver abgenommen worden; die Waffe, vor Antritt der Untersuchungshaft nochmals in seine Wohnung zurückzuführen zu dürfen, konnte ihm nicht gewährt werden. Gegen Mittag erkante aus der Zelle des Gefangenen die Klingel, worauf sich der Wärter zu dem Arrestanten begab und ihn als Feinde auffand. Allem Anschein nach hat er durch Vergiftung seinen Leben ein Ende gemacht.

\* **Mühlheim, 14. Juli.** Auf das Jubiläumstelegramm, welches die Diözesan Synode bei ihrer Jahresversammlung an die Großherzogin nach Badenweiler richtete, traf folgende Antwort ein: „Im Namen aller meiner Lieben danke ich Ihnen für die freundliche Vermittlung theilnehmender und liebevoller Gewinnung der zu Mühlheim tagenden Synode. Wir sind Alle tief gerührt von dem treuen Mitgefühl unsrer geliebten evangelischen Brüder und danken Allen für ihre so liebevollen Wünsche, die Gottes Gnade erfüllen möge.“ Friedrich, Großherzog.

### Dial, Hessen und Umgebung.

\* **Radwägen, 13. Juli.** Schrecklich verbrannt hat sich heute Mittag das Dienstmädchen Wagn. Fischer, indem sich dasselbe beim Feueranmachen der Petroleumlampe bediente, welche alsbald explodirte. Das brennende Petroleum spritzte auf die Kleider des Mädchens, so daß dasselbe sofort in Flammen stand. In der Aufregung sprang das Mädchen auf die Straße, worauf ihr Arbeiter Ede überwarfen und so die Flammen erlöschten. Die Verletzungen waren leider so schwer, daß das Mädchen mittlerweile gestorben ist.

\* **Neustadt, 11. Juli.** Unser gutem Besuch fand gestern im Sanden die ordentliche Generalversammlung des Protestantenvereins der Pfalz statt. Dieselbe hatte sich nur mit geschäftlichen Angelegenheiten zu befassen. Da man in Sanden, wo bisher die Vorstandschaft ihren Sitz gehabt, eine Wiederwahl abgelehnt hatte, wurde die Leitung bei Madison-square die Eine von ihnen die Urne um meinen Hals schlang und mich küßte. Einen Augenblick darauf vermißte ich meine Brieftasche. Ich ahnte, daß etwas nicht in Ordnung war, sagte aber nichts, sondern bemühte mich diplomatisch, sie zu einem Polizei-Bureau zu führen. Aber vergebens. Sie riefen eine Droschke heran und verließen mich hochmüthig. Ich glaube, daß Jeder, der den Eindruck eines „Fremden“ oder „Abhigen“ macht, in New-York als Opfer ausdrehen ist.

**Arabische Galanterie.** Ein Afrikareisender erzählt, er habe in einer Stadt des Orients eines Morgens die Blumen vor seinem Fenster begossen und dabei wohl des Guten zu viel gethan, denn ein Wasserstrahl ergoß sich hinunter auf die Straße und gerade einem Araber ins Gesicht, der fast hingestredt der Ruhe pflegte. Der braune Mann sprang wüthend auf, schaute nach dem Fenster empor, von welchem der Weiße sich etwas zurückgezogen hatte, und rief, da er Niemand erblickte, mit Empörung hinauf: „Bist Du ein alter Mann, so verachte ich Dich! Bist Du ein altes Weib, so verzeih ich Dir! Bist Du ein junger Mann, so verfluche ich Dich! Bist Du eine Jungfrau, so danke ich Dir!“

**Sunde im Polizeidienst.** Nach dem Vorbilde der Central-Polizei, die sich auf ihren Patrouillengängen seit einer Reihe von Jahren mit bestem Erfolge einer Art für Land und Wasser gleichmäßig dressirter belgischer Schäferhunde bedient, hat nun auch die Brüsseler Stadverwaltung eine Summe zur Anschaffung und Ausbildung von 20 vierfüßigen Sicherheitswächern in ihren Etat eingestellt.

tung des Vereins nach Kaiserlautern verlegt und die Herren Gemeindevorstand Dr. Andree zum Vorstand, Stadtschulrat Steyer zum Schriftführer und Geschäftsmann Deller zum Redner gewählt.

\* **Reinhart, 13. Juli.** Nachdem nunmehr alle Anmeldungen eingegangen sind, kann konstatirt werden, daß sich an dem Pfälzischen Sängerkreis 60 Vereine mit über 1500 Sängern betheiligen, die alle aktiv mitwirken. Eine so stattliche Sängerschaft war noch nie bei den früheren Sängerkreisen vertreten. Der Festausflug ist in emsiger Thätigkeit, um alle Vorbereitungen zu treffen, den Vätern einen würdigen Empfang zu bereiten und die Tage des Festes zu genutzenden zu gestalten.

\* **Randau, 14. Juli.** Ein Abenteuer auf dem Rheine, das ihm aber leicht das Leben hätte kosten können, erlebte ein Steuermann in der Nähe des pfälzischen Rheinstädtchens Maximilians. Tagsüber hatte er ein Schiff rheinwärts gehend und fuhr in einem Neben wieder seiner pfälzischen Heimath zu. Die Anstrengung des Tages, sowie die nächtliche Schmale bewirkten jedoch, daß er einschlief. Das Fahrzeug, sich selbst überlassen, trieb rheinwärts und stieß an den Pontons der Seifbrücke von Maximilians mit solcher Wucht an, daß der Schiffer herabgeschleudert wurde. Derselbe wurde durch die Strömung 5-600 Meter mit fortgerissen und schließlich an Land getrieben. Zum Glücke hatte er bei dem jähen Sturze auf seinem Fahrzeug ein Weitz mitgerissen, mit dessen Hilfe er sich nachdrücklich über Wasser halten und glücklich retten konnte.

\* **Birmenseld, 14. Juli.** Verfolgt wird der flüchtig gegangene Schuhfabrikant Götzrand von hier wegen Unterschlagung von Rohmaterial im Werte von 4000 Mark zum Kadetheile des Leberhändlers und Agenten Otto Koch von hier.

\* **Kaiserlautern, 13. Juli.** Wegen den früheren Mitbesitzer der „Industrielle Kaiserlautern“, Friedrich Volkmar-Brüder, von dem zur unlängst meldeten, daß er nach Verübung eines Betrugs von 20 000 Reich. mit Jülich flüchtig gegangen ist, fand am 5. d. Verhandlung vor dem Sammergericht in Pfaffenst. Nachdem er sich selbst dem Gericht gestellt hatte, der Angeklagte leugnete seine Schuld und sagte leuchtend: Ich bin lieber gekommen, um meine Ehre zu retten; geben Sie mir, meine Herren, diese meine Ehre wieder. Aus seinen Aussagen ging hervor, daß er in Heidelberg das Gymnasium besucht und in Jena vier Semester Jurisprudenz, dann die Geometrie, und endlich die Ingenieurwissenschaften besucht hat. Er war Rittergutbesitzer, Geschäftsführer eines Fabrikates, Besitzer des Schlosses Herblingen, Kaufmann und Landtagsabgeordneter. In das Geschäft in Kaiserlautern soll er 200 000 Franken einglegt haben. Das Urteil, das um 2 Uhr Morgens verkündet wurde, lautete auf zwei Monate Gefängnis.

\* **Reinhart, 13. Juli.** Beim Feueranmachen benutzte die Frau des Metzgermeisters Hoffmann Petroleum. Hierbei gerieten ihre Kleider in Brand und die Frau erlitt so schreckliche Brandwunden, daß sie trotz sofortiger Hilfe heute starb. Sie war 39 Jahre alt und Mutter zweier Kinder.

\* **Reinhart, 14. Juli.** Heute Morgen zwischen 9 und 10 Uhr ging ein schweres Gewitter in nördlicher Richtung über unser Dorf. Der Wind schlug in einen Kornhaufen des Herrn Forstres Zimmermann. Das ganze Getreide ging sofort in Flammen auf.

\* **Offenbach, 14. Juli.** Ein fürchterliches Unglück hat sich in unserer Stadt ereignet. Am Rheinhafen spielten die zwei Anker des in der Nähe wohnenden Schloßers Reiser, 6 bezw. 7 Jahre alt, und fielen dabei ins Wasser. Der ungefähr 10 Jahre alte Sohn des gleichfalls in der Nähe wohnenden Schreinermeisters Prediger trat den Vorgang und sprang in höchst mutiger Weise den beiden Anker nach, um sie zu retten. Aber alle drei Anker extrahiren, obwohl sie sofort von bediegeelten Leuten herausgeholt wurden und ärztliche Hilfe zur Stelle war, hatten alle Bemühungen leider keinen Erfolg. Die Nachricht von dem grauenhaften Unglück und der schweren Heimführung der beiderseitigen Eltern durchliefte alsbald die Stadt.

\* **Wörth a. Rh., 13. Juli.** Seit Menschengedenken war die Schnapenlage an dem Rheine und seinen Nebenflüssen nicht so arg, wie heute.

\* **Reinhart (Reinhart), 14. Juli.** Hier wurde ein Küster wegen eines Vergehens gegen Verbot, 176. befangen an seinem jungen Richte, verhaftet. Nach der Verhaftung wurde im Keller die Leiche eines neugeborenen Kindes der Richte gefunden, worauf auch deren Verhaftung, sowie die der Frau des Küsters wegen Mordthat erfolgte.

### Sport.

Ein gutes Gesicht hat der Sieger der Automobilwettkämpfe Paris-Genie, Monsieur Journier, gemacht. Er erhielt als Sieger 23,000 Frs. in Baargeld, darunter 10,000 Mark des Stadt-Commune, einen Wagnwagen im Werte von 50,000 Frs. und die Champagner des deutschen Kaisers, des Königs der Belgier und des Großherzogs von Mecklenburg, was zusammen etwa 80,000 Frs. ausmacht. Journier will demnächst nach Amerika zu der Weltfahrt Erie-Byssalo in Louisville gehen.

**Wettstrecken zwischen Engländern und Amerikanern.** Nach monatelangen Verhandlungen ist zwischen den bedeutendsten englischen und amerikanischen Schießvereinen ein Wettstrecken auf Taubstauen zu Stande gekommen, dessen Ausgang man in Specialintresse mit dem größten Interesse entgegenharrt. Eines zehn Amerikaner sollten, nach der D. J., gegen die gleiche Anzahl Engländer antreten. Es wurden fünf Schießen vereinbart, an denen je zehn Schützen 100 Tauben geschoßen wurden. Gestonnen hat die Partei mit mindestens drei Siegen. Der Einsatz betrug 10,000 Mark auf jeder Seite. Die Tauben sollten so geschleudert werden, daß sie mindestens 30 Meter, aber nicht weiter als 75 Meter und bei 9 Meter Entfernung von der Wafschne nicht niedriger als 1,8 Meter und nicht höher als 3,6 Meter fliegen. Leider konnte wegen der Schießbedingungen keine Einigkeit erzielt werden. Die Amerikaner besaßen nur einen Lauf und erlitten das Erschieren der Taube mit vollständigem eingestemten Gewehr, während die Engländer zwar hoch einsetzten, aber erst in Anschlag gingen, nachdem die Taube abgeschleudert war. Als weiterer Ausgleich wurde die Ladung angelesen; die Engländer durften höchstens 30 Gramm, die Amerikaner 35 Gramm Schrot schießen. Während die Engländer sich nun der gemeinsamen Doppeltinten bedienten, schossen die Amerikaner Flinten mit 80 bis 82 Centimeter langen Läufen und Patronen von 82,5 Millimeter Länge, in denen eine sehr starke Pulverladung mit sechs bis sieben Hüpfstrafen umgegeben war. Die große Verschiedenartigkeit der Bedingungen hat den Vergleich der Leistungen ganz ungemünzt. Daß die Schützen beiderseits ganz erklaffig waren, läßt sich denken, aber die größere Vorbereitung der Amerikaner, die in Amerika die Taubstauen dort zweifellos sicherer treffen. Die Amerikaner gewannen die ersten drei Schießen mit großer Ueberlegenheit, und dadurch erwies sich das weitere Ringen als überflüssig.

### Winnen aus dem Publikum.

**Commencement für Angestellte.** Die gute Sitte der Gewöhnung eines Neulandes an Angestellte in Privatgeschäften, hat in letzter Zeit erfreulicherweise zugenommen, freilich ist sie noch nicht allgemein. Manche Prinzipale haben sogar ihren Angestellten ohne eine vorhergegangene Bitte, aus eigenem Antrieb, abwechselungsweise 8-14 Tage Ferien zur Erholung gestattet; jedenfalls sind die Herren Chef zur Einsicht gekommen, daß dies kein Ding der Unmöglichkeit ist und das Geschäft nicht in Mitleidung kommt. Die Kräftigung des Organismus, die Gewinnung neuer Arbeitskraft wiegen bei Weitem die vielleicht eintretenden kleinen Inangrütigkeiten auf.

Es mag noch darauf hingewiesen werden, daß in England Ferien in Doppelgeschäften durchaus üblich sind und daß diese Ferien

zu mind. 14 Tage erziehen. In Ungarn wird sogar für den...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Herr Knute sendet uns eine Inschrift, die sich gegen die Darstellung...

Professor Reinhold Wegas vollendet heute das 70. Lebensjahr. Das Alter hat bisher noch nichts über den Meister vermocht...

Der Untergang eines deutschen Dampfers. Hamburg, 15. Juli. Der Kapitän des bei Punta...

Wegang von Abfertigungsgruppen nach China. Bremerhaven, 15. Juli. Heute Vormittag gingen 600 Mann...

Ein weiteres Bankhaus bankrott. München, 15. Juli. Die Münch. Reichsbank meldet: Das Bankhaus...

Regisseur der französischen Truppe... einen Chronometer zu...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“)

Offenbach, 15. Juli. Der zweitägliche Kreis der deutschen Turnerschaft...

Hannau, 15. Juli. Ein Ehepaar aus Köln hat sich in einem...

Homburg, 15. Juli. Heute Mittag fand im hiesigen Schloß...

Kassel, 15. Juli. Die Kaiserin ist mit den Prinzen heute...

Darmstadt, 15. Juli. Gelesen wurde das dreijährige Kind...

Berlin, 15. Juli. Der hiesige Botschafter der Vereinigten Staaten...

Hlensburg, 15. Juli. Gestern Abend wurde hier ein Fuhrwerk...

Hlensburg, 15. Juli. Heute fand die Eröffnung der neuen...

Der Untergang eines deutschen Dampfers.

Hamburg, 15. Juli. Der Kapitän des bei Punta Mogalos...

Wegang von Abfertigungsgruppen nach China.

Bremerhaven, 15. Juli. Heute Vormittag gingen 600 Mann...

Ein weiteres Bankhaus bankrott.

München, 15. Juli. Die Münch. Reichsbank meldet: Das Bankhaus...

Entführung des Kaiserin Elisabeth-Denkmal.

Salzburg, 15. Juli. Das Prinzenpaar Leopold und Adele...

Pulverexplosion.

Siegen (Westfalen), 15. Juli. Gestern ereignete sich zum...

Das Pariser Nationalfest.

Paris, 14. Juli. Nach der Parade richtete Präsident Douhaud...

zu können. Die Armee ist getragen von dem Vertrauen und der Liebe...

Paris, 15. Juli. Das deutsche Nationalfest nahm einen...

Die Lage in Korea.

London, 15. Juli. Die „Times“ meldet vom 10. aus Seoul...

Ernteaussichten in Indien.

London, 14. Juli. Einem dem indischen Amt vom Vizekönig...

Der Burenkrieg.

London, 15. Juli. Die „Daily News“ erzählt, Heile...

Coursblatt der Mannheimer Börse (Produkten-Börse)

Table with columns for various commodities like Weizen, Roggen, Hafer, etc., and their prices.

Mannheimer Effektenbörse vom 15. Juli. (Offizieller Bericht.)

Siegmars in Mannheim vom 9.-12. Juli. (Kontrollbericht)

Zusammen 1886 Stück. Ganzel lebhaft.

Heberische Schiffahrts-Nachrichten.

New-York, 10. Juli. (Drahtbericht der White-Star-Line)

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Handelsregister. Nr. 4484. Sam. Handelsregister...

Arbeits-Vergabung. Die zur Errichtung des Schulhausneubaus...

Zwangsvollstreckung. Dienstag, den 16. Juli 1901...

Bekanntmachung. In Sandhofen findet jeden Dienstag...

Pädagogium Neuenheim. Bei Reidelberg. Kleines Mädchen-Sexta-Secunda...

Aus Freude und Dank. Ich bin glücklich verbunden...

Warnung. Warne hiermit Jedermann...

Aufgepaßt! Prima Fleisch 56 Pf. Hammelfleisch 60 Pf...

Städtischer Garten Nr. 20. (Hinter dem Wasserthurm)...

Bekanntmachung. Die Kirchweih im Stadtheil Redaran...

Bekanntmachung. Die Kirchweih im Stadtheil Katerthal...

Bekanntmachung. Das k. k. Grundbuch...

Betten. Betten-Reinigungs-Anstalt. Erstes Spezial-Bettengeschäft. Moriz Schlesinger.

Dresdner Bank. Dresden, Berlin, London, Hamburg, Bremen, Nürnberg, Fürth, Hannover, Bückeburg, Detmold, Chemnitz, Mannheim.

Mannheimer Maschinenfabrik. Mohr & Federhaff, Mannheim. Specialfabrik für Kräne, Aufzüge u. Waagen.

Die neue Hafenpolizei-Ordnung und die Zollhafen- u. Zollhofsordnung für MANNHEIM.

Dr. H. Haas'sche Druckerei, E 6, 2. Specialität nur für Herde fenerung. Zum Bügeln.

Reis & Mendle. Holz-Möbel, Polster-Möbel, Dekorationen, Teppiche, Spiegel etc. Möbel.

H. Lill, Hofphotograph. B 5, 17/18. 8780. Tel. 833.

Kaufmännischer Verein Mannheim. Gegründet 1867. Mitgliederzahl ca. 6000. Telefon Nr. 379.

Kaufmännischer Verein weiblicher Angestellter. Das Bureau befindet sich B 2, G, 2. Stock.

Panorama Mannheim. Kolossal-Rundgemälde: Schlacht bei Orleans. Täglich geöffnet.

Loose der Baden-Badener Geld-Lotterie à Mk. 1.— zu beziehen durch die Expedition d. Blattes.